

VI.

„Und als er sie schwingt nun im lustigen Reigen,
Da flüßert sie leise, sie kann's nicht verschweigen.“

Uhländ.



Wenn es möglich gewesen wäre, auf einem Trödelmarkt oder in der Auktion eines Antiquars ein „Taschenbuch zum gefelligen Vergnügen mit neuen Tanztouren vom Jahre 1519“ aufzufinden, wir hätten nicht leicht so angenehm überrascht werden können, als durch einen Fund ähnlicher Art, den uns der Zufall in die Hände spielte.

Wir waren nämlich in vorliegender Historie bis an dieses Kapitel gekommen, das, um der Sage zu folgen, von einem Abendtanz handeln soll; da fiel uns mit einem Male der Gedanke schwer aufs Herz, daß wir ja nicht einmal wissen, wie und was man in jenen Zeiten getanzt habe.

Wir hätten zwar schlechtthin sagen können: „sie tanzten“; aber wie leicht wäre es geschehen gewesen, daß eine unserer freundlichen Leserinnen einen Anachronismus gemacht, und etwa Georg von Frondsberg in ihren Gedanken einen Cotillon hätte vortanzen lassen. In dieser Verlegenheit stießen wir auf das sehr selten gewordene Buch: „Vom Anfang,